

2. Wettbewerb 1953 im Funknetz des EVU

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **26 (1953)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Wettbewerb 1953

IM FUNKNETZ DES EVU

Dieser Wettbewerb soll wiederum neben der quantitativen Erfassung der Tg.-Übermittlung initiativen Sektionen Gelegenheit bieten, wertvolle Punkte durch Stationsaufstellung ausserhalb der Sendelokale zu gewinnen. Die Beweglichkeit der Stations-Führer und Mannschaft wird dadurch geschult und feldmässige Verhältnisse geschaffen. Zudem bietet dies Sektionen mit schlechten Stations-Standorten Gelegenheit, den Wettbewerb unter günstigeren Verhältnissen zu bestreiten. Pro Sektion können mehrere Stationen eingesetzt werden; jede Station wird jedoch separat bewertet.

A. Bewertung: Punktzuschlag

- | | |
|--|---|
| a) Betrieb ausserhalb des Sendelokals | 4 |
| b) Betrieb mit Generator. | 1 |
| c) pro 300 m Überhöhung zum jetzigen
Stationsstandort | 1 |
| d) pro abgehendes und ankommendes Tg. | 2 |

B. Bedingungen:

- Zeit: Samstag, den 17. Oktober 1953, 1530—1830 Uhr.
- In einem Zweiernetz muss gegenseitig je ein Übungs-telegramm mit 30 Zeichen (ohne Tg.-Kopf) übermittelt werden. Wird eine bestehende Verbindung nur einseitig ausgenutzt, so ist das betreffende Tg. ungültig.
- Während der Übung sind mindestens drei Telegraphisten mit **gleichen** Arbeitszeiten einzusetzen.
- Die oben aufgeführte Bewertung gilt nur für ein Tg., die weniger als 4 Prozent Fehler aufweisen.
- Mit der gleichen Station darf nur dreimal unter Einhaltung einer halbstündigen Wartezeit Verbindung aufgenommen werden.
- Die Bewertungstabelle, Teilnehmerliste und die Tg. sind dem Zentralverkehrsleiter Funk zuzustellen und müssen am gleichen Abend der Post übergeben werden.
- Vorzeitige Verbindungsaufnahme** disqualifiziert die beiden betreffenden Sektionen.

C. Aufbau des Wettbewerbes:

Dieser ist so gedacht, dass vorerst auf den Frequenzbändern 3015—3065 kHz und 3530—3560 kHz unter Beachtung der gesperrten Frequenzen Verbindungen mit Stationen des EVU gesucht werden.

Die Bereitschaft zur Verbindungsaufnahme kann durch den allgemeinen Aufruf bekanntgegeben werden. Der weitere Verkehr wickelt sich nach den Verkehrsvorschriften ab. Nachdem auf diese Weise eine Verbindung hergestellt ist, wird zum Wellenwechsel geschritten. Die Ausweichfrequenzen können frei gewählt werden, wobei jedoch die beiden obigen Bänder sowie die gesperrten Frequenzen nicht belegt werden dürfen. Nach erneuter Verbindungsaufnahme ist nun beidseitig je ein Übungs-telegramm mit minimal 30 Zeichen (ohne Kopf) zu übermitteln. Nach Erledigung dieses Arbeitspensums kann anschliessend auf den beiden vorgenannten Frequenzbändern eine neue Verbindung gesucht werden. Die **Erkennung** ist in beiden Fällen zu verlangen.

Für die Rangfolge gilt die Anzahl der Verbindungen, wenn die oben aufgeführten Bedingungen erfüllt sind. Ich möchte aber eindringlich darauf aufmerksam machen, dass die Übung nur von Erfolg begleitet sein kann, wenn sich jede Station bemüht, äusserste Funkdisziplin zu wahren. Spitzenresultate sind unerwünscht, wenn sie auf Kosten des allgemeinen Niveaus gebucht werden. Beobachtungen und Resultate werden im «Pionier» bekanntgegeben.

Der Zentralverkehrsleiter Funk:

Oblt. Stricker

operative Führung «am langen Zügel» von hinten. Solche Führungsmethoden machten Schule. Im Frühjahr 1941 brachte General Rommel mit seinem deutschen Afrikakorps die neue Art der Führung in die Wüste. Auch er führte ausschliesslich von vorne und war höchstens nachts auf seinem Gefechtsstand zu finden. Ständig hielt er sich an der Front auf und war nie ohne Funkstationen, die ihn mit seinem Stabschef und den unterstellten Divisionen und Kampfgruppen direkt verbanden. Mitten im Kampfe erhielt er ihre Meldungen und gab Befehle. Gegenüber einem voll kampffähigen Gegner wurde dieser Art von Führung mit Hilfe der ununterbrochenen Verbindung nochmals auf eine Probe gestellt, die sie unbezweifelt bestand. Am Ausgang des Kampfes um Afrika trägt sie keine Schuld.

Diese Entwicklung griff schliesslich auch auf die **Infanterie** über. Indem man auch ihr nun leichte bewegliche Funkgeräte, vorwiegend mit Telephonie zuteilte, ergaben sich jetzt für sie im Prinzip die gleichen Führungsmöglichkeiten wie bei der Panzerwaffe. Den sichtbaren Ausdruck dafür erkennen wir im Führungsnetz unserer Heeres-Einheiten, welches das Kommandonetz überlagert.

Wäre den Armeen und Armeekorps der Alliierten nicht ein leistungsfähiges Übermittlungssystem gefolgt, das die Verbindung zu den höchsten Kommando-Organen und rückwärtigen Organisationen nie abreißen liess, so wäre das Tempo, mit dem der alliierte Vormarsch von den Küsten Frankreichs bis an den Rhein und darüber hinaus durchgeführt wurde, nie denkbar gewesen. Welche Bedeutung man der Sicherstellung dieser Verbindungen beimass, zeigt die Tatsache, dass allein für die 6. Armeegruppe (Devers) 16000 Mann des Signal-Corps eingesetzt waren.

Dem Wunsche, die schwerfälligen und viel Personal und Zeit erfordernden Kabel- oder Drahtstammleitungen durch ein anderes Mittel zu ersetzen, entsprachen die Richtstrahlverbindungen. Ihre Verbindungsqualität ist dem Kabel ebenbürtig. Dazu kommt noch, dass durch Mehrkanalbetrieb über ein und dieselbe Verbindung mehrere Übermittlungen gleichzeitig stattfinden können. Ihr grosser Vorteil gegenüber den Drahtstammleitungen geht am deutlichsten aus einigen Zahlen hervor. Das Material für den Bau einer 160 km langen Leitung mit vier Drähten wiegt nach amerikanischen Angaben 94 Schiffstonnen, während das Material für eine Richtstrahlverbindung auf gleiche Distanz nur 25 Schiffstonnen ausmacht. Das Erstellen einer solchen Stammleitung würde 4 Bataillone oder 1820 Mann während 10 Tagen erfordern. Eine Richtstrahlverbindung über die gleiche Distanz könnte hingegen von 44 Mann in zwei Tagen erstellt werden.

Diesem wendigen und leistungsfähigen operativen Übermittlungssystem stand während des ganzen alliierten Vormarsches durch Frankreich ein in vielen Belangen versagendes deutsches Übermittlungssystem gegenüber. Es ergaben sich Schwierigkeiten innerhalb der Zusammenarbeit der Übermittlungsdienste, da man sich während der Besetzungszeit zu sehr an stabile Verhältnisse gewöhnt hatte und nun den neuen Aufgaben im Bewegungskrieg nicht mehr gewachsen war. Zudem erwies sich die Zuteilung von Übermittlungstruppen zu schwach und ihre Motorisierung für den Bewegungskrieg ungenügend.

Eine völlig andere Aufgabe, an die nicht immer gedacht wird, kann der technischen Nachrichtenübermittlung bei den **Rückwärtigen Formationen** zugewiesen werden. Gelingt es, die Zeit stark zu verkürzen, die vom Moment an verstreicht, da an einer Front Verluste von Kampfgeräten entstehen, bis zum Moment, da diese Verluste durch Nachschub wieder ersetzt sind, so kann damit eine indirekte Verstärkung der Kampfkraft einer Truppe erreicht werden. Der Nachschub von Ersatzmaterial besteht ja bekanntlich nicht nur aus dem Herantransport allein, sondern setzt sich zusammen aus der